

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Paul Bader, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Haden, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1667. Redaktion: Dr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 361.

Verkaufspreis: Einzelheft 2 Pf., 10 Hefte 18 Pf., 3 Monate 50 Pf., 6 Monate 90 Pf., 1 Jahr 1.70 Mk., 2 Jahre 3.20 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen erhältlich. Einzelheft 2 Pf., 10 Hefte 18 Pf., 3 Monate 50 Pf., 6 Monate 90 Pf., 1 Jahr 1.70 Mk., 2 Jahre 3.20 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen erhältlich. Einzelheft 2 Pf., 10 Hefte 18 Pf., 3 Monate 50 Pf., 6 Monate 90 Pf., 1 Jahr 1.70 Mk., 2 Jahre 3.20 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen erhältlich.

Nr. 302.

Magdeburg, Sonnabend den 24. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

## Der preussische Parteitag.

gh. Wenige Tage trennen uns noch von dem Parteitag der Sozialdemokratie in Preußen. Trozdem hat sich die Parteipresse bisher erst verhältnismäßig wenig mit dieser wichtigen Veranstaltung unserer Partei beschäftigt. Das ist deshalb erklärlich, weil die Fragen, die auf der Tagesordnung der Konferenz stehen, schon wiederholt eingehend erörtert worden sind. Auch herrscht darüber in unsern Kreisen volles Einverständnis, daß unsere Partei bei dieser Gelegenheit gegen die volksfeindliche Wirtschaft in Preußen entschiedenen Protest erheben muß.

Wir legen auf den Protest, den wir von der Konferenz erwarten, einen großen Wert, weil wir hoffen, daß sich unsere Vertreter nicht nur mit einer Protesterklärung begnügen, sondern eine Protestaktion einleiten werden. In Preußen ist ja durch das Dreiklassenwahlrecht dafür gesorgt, daß die Sozialdemokratie in der gesetzgebenden Körperschaft der Reaktion nicht unbehaglich werden kann. Um so unbehaglicher müssen wir ihr außerhalb des Dreiklassenhauses werden. Wir müssen uns bemühen, durch eine planmäßige Agitation in der großen Masse des arbeitenden Volkes eine solche Protestbewegung zu entfalten, daß ihre Wirkung bis in die sozialistischen Versammlungen der preussischen Gesetzgeber dringt.

Freilich kann eine solche Bewegung nicht willkürlich aus dem Boden gestampft werden. Sie wird nur dann möglich sein, wenn es sich um die Entscheidung solcher Angelegenheiten handelt, die das Wohl und Wehe der großen Volksmasse aufs innigste berühren. Zu diesen Angelegenheiten gehören aber in der Tat die drei Gesetzentwürfe, zu denen die Konferenz Stellung nehmen soll: der Wohnungsgesetzentwurf, der Gesetzentwurf betreffend die Bestrafung wegen Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter, und der Schulgesetzentwurf.

Es wird sich mithin nur noch fragen, wann der passendste Augenblick für die Protestbewegung sein wird. Der Gesetzentwurf betreffend die Bestrafung wegen Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter ist bereits vor einiger Zeit einer besonderen Kommission des Dreiklassenhauses überwiesen worden. Demgemäß wird jetzt zu warten sein, bis die Kommission ihre Arbeit beendet hat und der Bericht darüber vorliegt. Für die Agitation gegen die beiden anderen Entwürfe wird die endgültige Regierungsvorlage abzuwarten sein.

Wir denken uns die Sache zum Beispiel bei der Protestbewegung gegen den Schulunterhaltungsentwurf ungefähr folgendermaßen: Unmittelbar, nachdem die Regierungsvorlage erschienen ist, gibt der Parteivorstand den Wortlaut derselben nebst der „Begründung“ und einer kurzen Antwort darauf, die das uns zur Verfügung stehende Tatsachen- und Zahlenmaterial zusammenfaßt, in einer Broschüre heraus. Dann wendet er sich an die Arbeiterschaft mit einem Aufruf, in dem er behufs eines einheitlichen Protestes gegen den Entwurf empfiehlt, überall, wo es irgend geht, in öffentlichen Versammlungen den Protest zu erheben, in allen andern Orten den Protest durch die Sammlung von Unterschriften zu veranstalten. Die beschlossenen beziehungsweise unterschriebenen Proteste sind dann an die Regierung und die verschiedenen Fraktionen des Abgeordnetenhauses zu schicken. Selbstverständlich muß diese Bewegung durch unsere Presse und durch Flugchriften in jeder Weise unterstützt werden.

Das Resultat dieser Protestbewegung ist unter allen Umständen das, daß die noch gleichgültigen Arbeiter aufgerüttelt werden, daß das Verständnis für die Bedeutung der Fragen in die weitesten Kreise getragen und damit der Weg für den weiteren Ausbau unserer politischen und gewerkschaftlichen Agitation gebahnt wird.

Allerdings sehen wir hierbei als selbstverständlich voraus, daß die Protestaktion nicht nur in einem möglichst ausgedehnten Maße, sondern auch mit der nötigen Gründlichkeit betrieben wird. Bei der Agitation gegen den Gesetzentwurf betreffend die Bestrafung wegen Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter muß die ganze Frage der wirtschaftlichen Freiheit der Arbeiter behandelt werden. Ebenso muß sich unsere Besprechung des Schulgesetzentwurfs auf alle Mängel unseres Schulwesens erstrecken.

Ganz besonders möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bei dieser Agitation auch der Fortbildungsunterricht nicht vergessen werden darf. Bekanntlich ist es mit diesem Teil der Ausbildung unserer heranwachsenden Jugend ebenfalls sehr traurig bestellt. Trozdem sträuben

sich gewisse Unternehmerkreise mit allen Kräften gegen jeden wirklichen Fortschritt auf diesem Gebiet, ja sie möchten am liebsten den Fortbildungsunterricht ganz zu einem Mittel gegen die — Sozialdemokratie herabwürdigen. Bezeichnend hierfür ist es, in welcher Weise das „Zentralblatt der deutschen Arbeitgeber-Verbände“, die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“, in ihrer letzten Nummer mobil macht gegen den Entschluß des preussischen Handelsministers, nach welchem der Fortbildungsunterricht an den Wochentagen, und zwar spätestens von 6—8 Uhr abends, erteilt werden soll. Dazu läßt sich die „Arbeitgeber-Zeitung“ von „geschädigter Seite“ schreiben:

Nach zahlreichen Äußerungen aus industriellen Kreisen dürfte unter der Durchführung des handelsministeriellen Grundsatzes die Beschäftigung (Einstellung) jugendlicher Arbeiter erheblich leiden, weil die frühere Entlassung solcher Arbeiter an 2 Tagen der Woche nicht angängig erscheint. Bekanntlich bilden diese jugendlichen Arbeiter meist Glieder einer Kette (Personen), von Arbeitern und Stützen oder verhindern deren Tätigkeit, sobald sie aus der Reihe scheiden. Es wird in der Mehrzahl sämtlicher Großbetriebe der erwähnte Unterricht zweifellos als eine unliebbare Störung empfunden, weil er eben in die Betriebszeit fällt.

Für diese Herren kommt irgend eine Rücksicht auf eine gründliche Ausbildung der Arbeiterkinder nicht im mindesten in Betracht. Sie lassen sich einzig und allein von dem Bestreben leiten, die jugendlichen Arbeiter wie jeden andern Arbeiter möglichst auszubeuten.

Die „geschädigte Seite“ der „Arbeitgeber-Zeitung“ macht aber noch folgenden liebenswürdigen Vorschlag:

Man würde den berechtigten Fortbildungszweck vorwiegend auch mit dem Abendunterricht erreichen können, wenn man den Unterricht danach einrichtet. Er soll doch hauptsächlich erzieherisch wirken. Wenn man den Fortbildungsunterricht nicht den ermüdenden Elementarfächern widmet, sondern erfrischender Belehrung durch vaterländische Geschichte, Verfassungslehre, Meer und Flotte, Naturkunde, Literatur und dergleichen anregende Gegenstände, so würde es den Schülern an geistiger Frische und Empfänglichkeit für diesen Lehrstoff auch abends von 7—9 Uhr zweimal die Woche nicht fehlen. Solcher Unterricht könnte auch tatsächlich den Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie entgegen wirken, indem er Gemüt und Phantasie der Schüler weckt.

Die „geschädigte Seite“ der „Arbeitgeber-Zeitung“ weiß sicher, wie jeder, der sich mit dieser Frage oberflächlich beschäftigt, daß ein erfolgreicher Unterricht in den angeführten Fächern eine gespannte Aufmerksamkeit bei den Schülern voraussetzt. Uebermüdete Schüler — und übermüdet sind die Arbeiterkinder stets, wenn sie bis 7 Uhr abends gearbeitet haben — sind absolut unfähig, einem solchen Unterricht mit Aufmerksamkeit zu folgen; sie können daher einen wirklichen Nutzen von dem Besuch des Fortbildungsunterrichts nicht haben. Das macht offenbar den Leuten der „Arbeitgeber-Zeitung“ keine Beschwerden. Im Gegenteil werden sie wohl einen ganz besonderen Vorzug darin sehen, daß die jungen Leute während jenes Unterrichts halb schlafen. Denn dann nehmen sie den „vaterländischen“ Unsinn, der ihnen nach „patriotischem“ Rezept vorgetragen werden soll, vielleicht wirklich als reine Wahrheit hin; die „patriotischen“ Phrasen bleiben vielleicht einige Zeit lang bei ihnen hängen. Das ist die „Anregung“ von Gemüt und Phantasie, die diese Leute den Arbeitern gönnen als Schutz gegen die „Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie“.

Derartigen Bestrebungen gilt es bei unsern Protesten ebenfalls entgegenzuwirken, und alle unsere Forderungen zur Verbesserung unserer sozialen Verhältnisse eingehend zu begründen. Wenn dies geschieht, wird unsere Agitation schließlich auch praktischen Erfolg haben. Die Zeiten sind denn doch vorüber, da die bürgerlichen Parteien und die Regierung sich über eine Bewegung, welche die weitesten Volkskreise erfaßt hat, leichten Herzens hinwegsehen konnten.

## Unerbetener Besuch.

Aus Dresden wird der Magdeburger „Volksstimme“ vom 22. d. M. geschrieben:

Eine Weihnachtsfestsaktion, ähnlich der vom 22. Dezember 1902, da das „Dresdner Journal“, das offizielle Regierungsorgan, zum erstenmal von der Pflicht der Kronprinzessin meldete, ist den Dresdnern heute beschieden worden. Gegen 2½ Uhr wurde es in der Stadt bekannt, daß die vor 2 Jahren Geflohene zurückgekehrt war.

Die einjährige Kronprinzessin, Luise von Toskana, oder wie sie jetzt offiziell heißt, Gräfin Montignos, war früh um 8 Uhr in

Dresden angelangt, war unerkannt ins Hotel Bellevue gelangt, das dem Schloß gegenüberliegt, und hatte dann, nach einer Konferenz mit ihrem Rechtsbeistand, dem Rechtsanwält Dr. Behmer, der schon im Ehecheidungsprozeß ihr Vertreter war, den Versuch gemacht, tief verschleiert ins Taschenbergpalais zu gelangen, einen Anbau des eigentlichen Schlosses, in dem die Prinzen wohnen. Aber die „tief gefallene Frau“ durfte ihre Kinder nicht sehen, die Polizei hatte dafür gesorgt, daß eine Ueberrumpelung mißlang. Die Polizei hatte nämlich Tags vorher von Leipzig die Ankunft der Gräfin signalisiert erhalten. Und so stand vor dem Portal als Vertreter der beleidigten Moral ein Polizeikommissar und wies die Mutter zurück. Der Schleier half der Frau nichts mehr, die einmal gewagt hatte, den Schleier fallen zu lassen.

So lehrte Luise von Toskana ins Hotel Bellevue zurück und richtete dort einen Brief an den König, worin sie verlangte, ihre Kinder zu sehen. Der König aber war nach Willkür zur Jagd gefahren, er wurde aber, wie die Ordnungsblätter melden, von allem sofort unterrichtet. Ob und was er gemurmelt hat, ist unbekannt. Nur so viel weiß man, daß der Polizeipräsident und ein Vertreter des Gensarmachamts alsbald bei Luise und Toskana im Hotel erschienen und daß die ehemalige Kronprinzessin bereits um 220 Uhr nachmittags wieder auf dem Wege zum Bahnhof war, eskortiert von hohen und niederen Polizeibeamten, die Mäße und Not hatten, die Frauen, die sich an die Abfahrende herandrängten, fern zu halten. Kurz bevor die Abfahrt erfolgte, hatte sich ein zahlreiches lokales Publikum eingefunden, das illoyale Rufe ausstieß, die die vorstädtische Ordnungspresse indes loyal verschweigt. Während des Aufenthalts der Frau, die jetzt hochgeehrte umjubelte „Landesmutter“ in Sachsen sein könnte, wenn sie ihre Würde schweigend weiter getragen hätte, standen zwei Polizeibeamte vor dem Eingang ihres Zimmers, die alle Personen, die sie sprechen wollten, zurückließen.

Der Vorfall hat natürlich großes Aufsehen erregt. In diesen Kreisen, die der „Simplicissimus“ jüngst in seiner Familiennummer so trefflich verspottete — das Titelbild der Nummer, das die sentimentale Luise als lästlich verflochten, ist jetzt plötzlich hochaktuell geworden — wird Luise natürlich lebhaft beklagt und die frische Popularität des Königs wird dort einen bösen Stoß erleiden. Die Massenbewußte Arbeiterschaft steht kühl zu der Sache. Sie ist objektiv genug, auch dem König das Recht zugestehen, das jedem betrogenen Gatten eingeräumt werden muß, nämlich selbst zu entscheiden, ob er mit dem andern Teil, der ihn hinterging, noch Beziehungen pflegen kann. Denn der beleidigte Gatte allein kann beurteilen, ob die Möglichkeit dazu vorhanden ist, und Dritte haben sich in solche intime Angelegenheiten nicht einzumischen. Hart ist freilich das Los der Mutter, der die Kinder vorenthalten werden, aber damit mußte Luise von Toskana als Kennerin der Hofetikette rechnen, als sie feinerzeit die ihr unerträglich gewordenen Schranken durchbrach. Wer da wagt, sein Glück außerhalb der Grenzen der amtlich abgestempelten Moral zu suchen, der muß vorher wissen, daß er Opfer dafür zu bringen hat und bereit sein, die Konsequenzen zu tragen. Luise von Toskana hat freilich genugsam bewiesen, daß sie konsequent ist nur in Inkonsequenzen.

Den offiziellen Trägern und Stützen des monarchischen Gedankens wird der abenteuerliche Schritt der ehemaligen Kronprinzessin sehr unangenehm sein. Und so weit wir davon entfernt sind, die Wirkung solcher förmlichen Familieninteressen zu überschätzen, sicherlich wird der monarchische Gedanke nicht gestärkt, wenn auf offenem Markte immer wieder demonstriert wird, wieviel Menschliches — Allzumenschliches in den „allerhöchsten“ Regionen nach seiner Auslösung strebt, ohne sie aus den berechtigten Gründen der „Staatsraison“ zu finden.

Der Telegraph der bürgerlichen Presse spielt. Das ist eine Kost, die ihren Lesern zuzut. Geht's doch gegen eine Frau, die mehrlos ist und gegen eine Mutter, der man ihre Kinder vorenthalte, der man sogar die Absendung von Weihnachtsgeschenken an sie verbietet. Wir bezeichnen die folgenden Bruchstücke:

Schon im Laufe der vorhergehenden Nacht war aber die Dresdner Polizeidirektion von der Ankunft der Kronprinzessin in Kenntnis gesetzt worden. Sie berief deshalb die Besatzung sämtlicher Eingänge des Residenzschlosses durch Geheim-Gendarmen. In der neunten Stunde erschien die ehemalige Kronprinzessin in tiefes Schwarz gehüllt, vor dem Posten des Taschenberg-Palais und beehrte Einlaß. Ein Kriminal-Gendarm trat ihr jedoch entgegen, Härte sie über das Unzulässige ihres Verlangens auf und begleitete sie über den breiten Theaterplatz hinweg nach dem Hotel Bellevue zurück. Gleich danach wurde der Gräfin ein Schreiben von der Polizei übergeben, in dem die Verhännte aufgefordert wurde, Dresden bis nachmittags um 4 Uhr zu verlassen. Das Ministerium des königlichen Hauses trat sofort zu einer Sitzung zusammen, um zu beraten, was im Falle von Unruhen am Bahnhof zu tun wäre, und beschloß, umfangreiche Ueberrungen um das ganze Bahnhofsterrain vorzunehmen. Man fragt sich jetzt hier, ob die Gräfin nicht doch länger sich übergeben müßte. Sie hatte sich bei der Auseinander-

legung mit dem schächlichen, verfluchten, heulenden Woden nicht zu betreten, und nur unter dieser Voraussetzung wird ihr vom schächlichen Hof eine Rente von 10000 Mark jährlich gewährt.

Am 11. Februar 1904 sprach der Sondererbkönig in Dresden die Erklärung der Ehe des schächlichen Kronprinzenpaares aus. Diesem Urteil folgte einen Monat später ein königliches Manifest, das dem Urteil des Verfalls ein moralisches Urteil hinzufügte: „Wohlgebornen Königin, die die ungebändigte Leidenschaft einer schon im stillen tief gelassenen Frau“.

Die selbsterwählte Kronprinzessin nahm nunmehr den Namen einer Gräfin Montignoso an. Als dann Kronprinz Friedrich August König von Sachsen wurde, versuchte die Gräfin eine Wiederaufnahme der Beziehungen zum schächlichen Hof, aber alle ihre Bemühungen blieben erfolglos; das einzige, das ihr gestattet wurde, war, daß sie vierjährlich amtlichen Bericht über das Befinden und die Entwicklung ihrer Kinder durch Vermittlung ihres Rechtsbeistandes zu stellen erhielt.

Ein Wohltätigkeitskomitee in der Scherlstraße: „Die Nachricht von der Ankunft der Gräfin Montignoso in Dresden überraschte den schächlichen Hof nicht. Man sei dort seit dem Tode des Königs Georg auf die Eventualität gefaßt gewesen, und es seien dagegen verschiedene Maßregeln getroffen worden.“

Man fehlt nur noch, daß man der gemarterten Mutter die Rente entzieht oder kürzt, weil sie es gewagt hat, ein unnatürliches Verbot zu übertreten.

Vielleicht wird die schächliche christliche Regierung dies oder etwas Ähnliches beim nächsten Warten der Verbanneten und jetzigen Königin beantragen. Sie ist ja zu allem fähig, wenn es gilt, die wehrlose Frau zu peinigen und ihrer natürlichen Rechte zu berauben.

Das ist ein Maßstab großer Mißbrauch der Staatsgewalt, für den die Regierung die volle verfassungsmäßige Verantwortung über aber auch dazu zwingt, die ganze menschliche Menschheit in das Gebiet der politischen Erörterung hinüberzugreifen.

Die Person der Zoskara bleibt uns dabei verhältnismäßig gleichgültig, und nichts liegt uns fern, als uns in sentimental-gemüthlichen Betrachtungen über den Weihnachtsabend dieser Mutter zu ergeben.

Es ist derselbe Geist, der im Verjahre der freikundigen Bekehrer von Grimmitzschau ihr Weihnachtsfest nahm, und der in diesem Jahre die Mutter des künftigen schächlichen Königs von Zar und Schwelger jagt.

### Politische Ueberflucht.

Magdeburg, 23. Dezember 1904.

#### Wippen im Klassenkampf.

Wippen, der berühmte Kriegsberichterstatter in Bernau, hat seine Kette abgebrochen, um sich mit dem gewohnten Lohndiener, der den Kamelucken auszeichnet, kopfüber in das Feld des Klassenkampfes zu stürzen.

Er gab sich nämlich unter dem Namen eines Fabrikbesizers Dr. Soller als liberaler Kandidat im Reichstagswahlkreis Ost. Nach seinem Leitblatt, dem „Recht Kurier“, soll er in seiner ersten Rede ausgeführt haben, daß es uns, dem Volke der Denker und Dichter, nicht jener fallen wird, den Kampf gegen die Sozialdemokratie wahrzunehmen, und so wird es doch vielleicht gelingen, die Rechte, als welche sich die Entwicklung der Sozialdemokratie darstellt, zum Fallen und zum Verlöschen zu bringen.“

vor die Tür gesetzt, so daß wir gar keine Ursache haben, ihm nachzulaufen.“

Das Dr. Soller lieber im liberalen Luftballon der sozialdemokratischen Rechte nachfahren will, um sie zum Fallen und zum Verlöschen zu bringen, statt daß er sich diesem Weibe an den Kopf wirft, um sich am Ende von einem Pfau kreischend vor die Tür setzen zu lassen, beweist uns, daß er der Mann dazu ist, die Präsenzliste des Reichstags auch ohne Diktat zu erschreiben.

#### Einigung sozialistischer Parteien Rußlands.

Der Krakauer „Naprob“ meldet nach der Wiener „Arbeiter-Zeitung“, daß in Rußland neben dem Bloß sozialistischer und bürgerlicher Parteien auch ein Bloß einer Anzahl sozialistischer Parteien sich gebildet hat.

Diese Parteien haben einen gemeinsamen Aufruf in vier Sprachen erlassen, worin sie die Arbeiterchaft zum gemeinsamen Kampf um die Verfassung auffordern. Sie machen die Arbeiterchaft aber aufmerksam, auf der Wacht zu sein, damit die bürgerlichen Bundesgenossen in diesem Kampfe nicht die Frucht des Kampfes zum Schaden der Arbeiterklasse an sich ziehen, und damit beim Fall des Zarismus die Arbeiterchaft das möglichste erlinge.

Wir wollen, heißt es weiter, keine Nation vergewaltigen, jede Nation soll ungehindert über ihr eigenes Schicksal bestimmen, jede soll ihre eignen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen verwalten, sei es in einem gemeinamen Reich unter gemeinsamen Gesetzen mit dem russischen Volke, sei es autonom auf Grund einer Föderation, sei es in vollständiger staatlicher Unabhängigkeit, wie es zum Beispiel die Polen fordern.

Der Aufruf schließt: Nieder mit dem Zarismus! Nieder mit der Knechtung der Nation! Es lebe der internationale Sozialismus!

#### Zwei russische Geheimerrlasse.

Das Namensfest des Zaren ist vorüber gegangen, ohne daß die vom Volke erhoffte Botschaft des Herrschers aller Neuzüge ergangen ist. Man hatte ein Manifest, welches die Konstitution oder mindestens weitgehende Reformen enthalten würde, erwartet.

Der eine Geheimerrlass, der zur Kenntnis der Redaktion der „Dswobodjenje“ gelangt, ist ein Auftrag Turnowos an die ihm unterstehenden kleineren Polizeistellen. Diese werden darin angewiesen, in der Eröffnung und Durchführung von Postfachen nicht zu erlahmen, sondern dieser Tätigkeit gerade jetzt mit äußerster Aufmerksamkeit sich hinzugeben, selbst wenn die Zustellung der Korrespondenz an die Adressaten sich noch so sehr verspätet sollte.

Der andere Geheimerrlass bringt die Redaktion der „Neuzüge Nachrichten des Bundes“ an die Öffentlichkeit. Dieser geht von Witsch aus und ist gerichtet an die Leiter der Gouvernements-Gendarmerie und der politischen Polizei.

Die Mitglieder der ausländischen Organisation der „Revolutionären Sozialisten“ sich in zwei Lager, in das der „Alten“ und das der „Jungen“ gespalten haben. Die Jungen haben beschloffen, ohne Zeit zu verlieren, nach Rußland Emigräre zu senden, um dort in den verschiedenen Gegenden des Reiches sogenannte „Bauerliche Kampforganisationen“ zu gründen.

Das Roumanos, das die russischen Lokipizel teils erschüttert, teils erlegen haben, wird also nach dem alten Rezept im zarischen Polizeimörser gemischt. Die Vermutung ist aber gerechtfertigt, daß die Bevölkerung nicht mehr so gutwillig wie früher die Medizin der Schergen schlucken wird.

#### Das italienische Zentrum.

Die „Civita Cattolica“, jurzt das bevorzugte Organ des Vatikan, wird, wie in italienischen Blättern angekündigt wird, demnächst einen Artikel veröffentlichen: „Das poli-

istische Testaments Windhorst“ Dieser Artikel wird sich mit dem Programm des deutschen Zentrums befassen und den Standpunkt vertreten, daß die katholische Partei Italiens so ziemlich das gleiche Programm sich zu eigen machen müsse.

Es kann dahingestellt bleiben, ob diese Nachrichten vollständig der Wahrheit entsprechen, jedenfalls aber hat man es hier mit Symptomen zu tun, die auf einen vollständigen Umschwung der Auffassungen in der Umgebung des Papstes schließen lassen.

### Deutschland.

\* Berlin, 23. Dezember. In Südwestafrika gefallen sind nach privater Zählung bisher 49 Offiziere und 510 Unteroffiziere und Mannschaften. Die Zahl wird zu niedrig gegriffen sein.

— Zur Reichstagsersatzwahl in Hof bestätigt die „Deutsche Tagesztg.“, daß der Bund der Landwirte in einer demnächstigen Vertrauensmänner-Versammlung einen eignen Kandidaten aufstellen werde.

— Wegen Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft wurde am Freitag in Düsseldorf der der Sekte der Adventisten (Sabbatarier) angehörige Refektorist Gerhard Schürmann aus Wülheim a. d. Ruhr zu sieben Wochen Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt.

\* Oldenburg, 22. Dezember. Die Wirte von Barel und Umgegend, die seinerzeit wegen Duldung des Pokerns verurteilt wurden, beschloffen, eine Eingabe an den Justizminister Ruyßtrat zu richten, um die damaligen Strafgebühren zurückzuverlangen.

\* Aus Württemberg, 22. Dezember. Für Abschaffung der Haftstrafe gegen Gemeindeunterbeamte für Vergehen im Amte hat sich die Kammer der Abgeordneten am Freitag bei der Beratung der Gemeinbeordnung entsprechend einem Antrag des Zentrums mit 72 gegen 5 Stimmen ausgesprochen und einen Antrag Sieding abgelehnt, nach welchem gegen Mitglieder der Gemeindefolgegauen nur die Strafe des Verweises zulässig sein soll.

### Rußland.

Die Opfer der Warschauer Demonstration vom 13. November sind erst jetzt bekannt. Es Manifestanten und sieben Polizisten wurden getötet, von den letzten fielen vier auf dem Kampplatze, drei erlagen ihren Wunden.

### Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Nach amtlicher japanischer Mitteilung wird von der Armee vor Port Arthur gemeldet, daß eine Abteilung des rechten Flügels am Morgen des 22. Dezember einen Sturm auf die nördlich von Sufanyangtau nahe der Taubenbucht gelegene Anhöhe machte und sie besetzte und ebenso die Anhöhe auf der Halbinsel in der Taubenbucht, wobei ein russisches Geschütz kleinen Kalibers genommen wurde.

#### Der Empfang des baltischen Geschwaders.

Aus Singapur wird vom 22. d. M. telegraphiert: Zwei japanische Kreuzer sind heute früh hier eingetroffen und nachmittags weiter gegangen. Es heißt, zwei japanische Schlachtschiffe, zwei Kreuzer erster und zwei zweiter Klasse sowie zwölf Torpedobootzerstörer seien nicht weit von hier in westlicher Fahrt begriffen.

Dazu paßt ein Telegramm aus Schanghai, ebenfalls vom 22. d. M.: Ein japanisches, aus starken Kreuzern zusammengesetztes Geschwader, unter dem Befehl des Admirals Kamimura ist nach dem südhinesischen Meer gedampft, um der baltischen Flotte entgegenzuzugehen.

#### Letzte Nachrichten.

Ob. Warschau, 23. Dezember. In Nowi Brzecz ein Offizier des 19. Dragoner-Regiments namens Slowaczewski seine 17jährige Braut, sodann sich selbst, weil die Eltern der Braut die Einwilligung zur Eheschließung verweigerten, da der Offizier nach dem Kriegsgerichtsstande hätte abgehen sollen.





## Großstadtluft.

Ein seltsames, aber interessantes und lehrreiches Kulturbild ist es, das der soeben in Berlin sich abspielende Nordprozess Berger enthüllt. Ein Zuhälter ist augenblicklich ein neunjähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet zu haben. Die Menge der aufmarschierenden Jungen gibt ein Bild von der sozialen Schicht, in der sich das Zuhältertum, diese Eiterbeule der bürgerlichen Gesellschaft, bewegt.

Der Prozess Berger zeigt uns, wie in einer Mietskammer im Norden Berlins, in einem Hinterhause der Adlerstraße, die verschiedensten Existenzen bunt durcheinander hausieren. Da sind brave, fleißige, gewissenhafte Arbeiter, Ehrenmänner vom Scheitel bis zur Sohle, die den ganzen Tag im Schwitz ihres Angeichts sich abmühen, die paar Mark zu verdienen, die zur Ernährung ihrer Familien ausreichen müssen. Ihre Frauen sind ebenso fleißig und gewissenhaft und rührend besorgt, ihre Kinder so zu erziehen, daß sie sich einst redlich und anständig durchschlagen können. Namentlich die Töchter werden ängstlich vor den Gefahren behütet, die ihnen die Großstadt bringen kann.

Aber umsonst geht der redliche Proletarier dem Schlamme, den die Tiefe der Großstadt auspeist, sorgsam aus dem Wege; der Kapitalismus sorgt dafür, daß der Schlamme fast überallhin sich ausbreitet. Denn die Grund-, Hypothekens- und Häuserbesitzer wollen ihre Kapitalien verzinst haben, und da wird beim Vermieten der kleinen Wohnräume in den Mietskasernen wenig auf die Person der Mieter gesehen. Es kommt es, daß mitten unter fleißigen und ehrenhaften Arbeitern sich Dirnen und Zuhälter einkreisen. Das vergiftet die ganze soziale Atmosphäre und vermehrt das Elend des Proletariats, der die Widerwärtigkeit solcher Zustände weit schmerzlicher empfindet, als die „oberen Zehntausend“ ahnen.

Wohl bemerkt: wir verwahren uns aufs schärfste dagegen, als wollten wir auch nur entfernt jene alberne Hege billigen, die von heutigen Sittlichkeitsaposteln gegen die Prostituierten betrieben wird. Diese armen Opfer werden auf dem Altar der bürgerlichen Moral geschlachtet. Jrgendwo müssen sie doch wohnen und solange hier keine „Reglementierung“ eintritt, wohnen sie eben da, wo sie Unterkunft finden. Die bürgerliche Gesellschaft wird, solange sie besteht, die schwärende Beule der Prostitution am Leibe behalten; man kann aber verlangen, daß sie wenigstens einigermaßen sich bemüht, von der Bevölkerung, die durch ihrer Hände und ihrer Gedanken Arbeit den Bestand der Gesellschaft gewährleistet, Zustände fern zu halten, wie sie der Nordprozess Berger aufgezeigt hat.

Ueberall „menschlich“ es, und so kann auch eine durchaus anständige Arbeiterfamilie, die genötigt ist, mit Dirnen und Zuhältern auf demselben Grundstück, derselben Etage, demselben Korridor längere Zeit hindurch zu wohnen, schließlich gegen deren Treiben gleichgültig werden. Das würde jedermann so gehen. Man sieht, daß jene eben auch Menschen sind, und man begreift, daß sie nur Auswüchse unserer sozialen Fäulnis darstellen. Der Zuhälter wird wohl von allen gleich niedrig eingeschätzt werden; das gefallene Mädchen aber erregt Mitleid, und so läßt man „Fünfe gerade“ sein. Schon um des lieben Friedens willen.

Aber da wirft sich ganz von selbst eine Frage auf: Was wird aus den Kindern, die in einer solchen Atmosphäre aufwachsen müssen?

Die Eltern mögen noch so vorsichtig sein — sie können doch nicht verhindern, daß die Kinder mit den Prostituierten in Verührung kommen. Auch daran gewöhnt man sich, wie der Prozess Berger gezeigt hat. Von der Gefahr der Verbreitung gewisser Krankheiten wollen wir hier nicht weiter reden; es genügt, zu betonen, daß die Gefahr vorhanden ist. Aber den Kindern erscheint die Prostitution als etwas Selbstverständliches. Die Familien, die aus Not an Prostituierte Zimmer vermieten, wissen vielleicht oft selbst nicht, was sie tun; denn wenn Vater und Mutter auf Arbeit sind, geht die „Aufsicht“ über die Kinder ganz von selbst an die Prostituierten über. Es ist mir mitgeteilt worden, daß auch auf den Kinderspielflächen manchmal Mädchen, die abends auf der Straße ihrem Erwerb nachgehen, Kinder beaufsichtigen. Wie weit das richtig, sei dahingestellt.

Die Arbeiterklasse vor einer solchen unfreiwilligen Verührung mit der Prostitution zu schützen, hätte die Gesellschaft die Pflicht. Die Nachteile, die daraus erwachsen und die wir nicht des näheren zu schildern brauchen, treffen auch nicht einen Teil der Arbeiterklasse allein, sondern die Gesamtheit, die Gesellschaft selbst. Und wenn man die Frage aufwirft, wie da Abhilfe zu schaffen sei, bleibe man uns vom Leibe mit all den kläglichen Ausflüchten, die die gegenwärtigen Sittlichkeitsapostel ausgeheckt haben; man spreche uns nur nicht von Polizei und was damit zusammenhängt.

Wissenschaftliche Kreise haben sich schon öfter mit diesen Dingen beschäftigt und haben auf die Folgen des Finanzdrängens der Prostitution an Arbeiterfamilien aufmerksam gemacht. Auch jene Kreise haben das Wohnungselend, das wir wiederum als eine Wirkung des Kapitalismus betrachten, für jene Zustände verantwortlich gemacht. In mehrfachen Eingaben, die von namhaften Gelehrten und namentlich auch von Ärzten unterzeichnet waren, ist der Reichstag aufgefordert worden, einzuschreiten und die Prostitution zu „kasernieren“.

Schon diese Bezeichnung muß einen gewissen Widerwillen erregen. Aber auch der Begriff selbst bleibt dunkel. Denn mit der bloßen Wiedereinführung der Bordelle ist wenig geändert. Vor einigen Jahren fanden wir einmal in einem radikalen bürgerlichen Blatte den Vorschlag, man möge, wenn die Prostitution doch einmal etwas Unentbehrliches für die bürgerliche Gesellschaft sei, sie auch in diesem Sinne „anerkennen“ und sie von Gemeinde wegen organisieren. Die Gemeindeverwaltung solle die Ueberwachung der öffentlichen Häuser in die Hand nehmen und außer ihnen keine berufsmäßige Prostitution dulden. Auf diese Weise könne man die Mißstände im Bordellwesen, soweit sie die Ausbreitung der Krankheiten durch neue vorbeugende hygienische Einrichtungen auf ein Mindestmaß beschränken. Obnehin hätte die Gemeinde eine schöne Einnahme aus solchen Anstalten.

Der Vorschlag war durchaus ernst gemeint; nur fürchtete man, die weibliche Welt würde einem solchen „gemeinnützigen“ Institut die entschiedenste Gegnerschaft entgegenbringen, da die neuen Häuser doch gar zu verführerisch für die Männerwelt seien. Der Urheber jenes Vorschlags hat unberührt eine der beständigsten Satiren auf die ganze bürgerliche Moral geliefert. Die Prostitution von Gemeinde wegen — und zwar nach Klassen eingeteilt, um den „Bedürfnissen“ der „Konumenten“ je ihrem Einkommen entsprechende entgegenzukommen — das wäre ja die schönste Konsequenz jener bürgerlichen Moral, die sich zwischen Sittenpolizei, Sittlichkeitslegerei und dem „Bedürfnis nach Ausstoßen“ wie ein hilfloses Braut zwischen bräutenden Klippen umhertreibt.

Da man die Prostitution nicht beseitigen kann — gleichwohl verlangen beschränkte Menschen auf Sittlichkeitskonsequenzen ein, man solle sie „verbieten“! — so wirke man in den Städten dahin, daß sie auf gewisse Straßen beschränkt werde, wo sie nicht sich an die Familien redlicher Arbeiter heranbringen kann. Die Behandlung der ganzen Frage aber erfordert weit höhere Gesichtspunkte als bei den heutigen Sittlichkeitslegern zu finden sind. Sie hängt zusammen mit der Herbeiführung einer neuen Produktionsform und dem Erreichen einer höheren sozialen Ordnung überhaupt.

(Leipziger Volkszeitung.)

## Gewerkschaftsbewegung.

Ein Streikprozess in Königsberg. Ein Streikprozess von ungewöhnlicher Wichtigkeit wurde am Dienstag wieder einmal in Königsberg verhandelt. Der „Leipziger Volkszeitung“ geht darüber folgender Bericht zu:

Ingeklagt waren zwei von den Leitern des großen dreijährigen Maurerstreiks, die Genossen Gerlach und Schwarz. Sie sollten die Polizei beleidigt haben.

Am 10. Mai hielten die Streikenden eine Versammlung ab, zu welcher nur die Mitglieder des Zentralverbandes wie des Lokalvereins der Maurer und der Vorstand der Bauhilfsarbeiter Zutritt hatten. Hier wurde von verschiedenen Mitgliedern Klage geführt über das Verhalten der Polizei, welche das Streikposten stehen verhindern und auch sonst die Streikenden gegenüber den Unternehmern in Nachteil setze. Dann hielt Schwarz ein 1/2-3/4 stündiges Referat, in welchem er diese Vorkommnisse besprach und der Meinung Ausdruck gab, solche Maßnahmen müßten dahin führen, den Streik zuzunehmen der Arbeiter zu beenden. Hierbei soll er die Worte gebraucht haben: in Königsberg gehe Gewalt vor Recht. § 152 der Gewerbeordnung, der den Arbeitern das Koalitionsrecht gebe, werde hier nicht beachtet, trotzdem die Befehle für alle Menschen gleich sein sollen. Hierdurch soll nach dem Strafanzug des Polizeipräsidenten, die Polizei einmal beleidigt sein. Als dann verfaßte Schwarz eine Resolution, die am Schluß lautete:

Die Versammlung erkläre in den Maßnahmen der Polizeibehörde eine Parzeinahme zugunsten der Unternehmer in diesem den Arbeitern aufgezwungenen Kampfe.

Das soll eine zweite Beleidigung sein, und hieran soll auch Gerlach beteiligt sein, weil er als Vorsitzender der Ver-

## Fenilleton.

Kaasdruck verboten

### Pastor Klinghammer.

Roman von Wilhelm Hegeles.

(85. Fortsetzung.)

Durch eine Tür der Sakristei betritt Daniel die Kanzel. Ganz frei schwebt diese an der kalten Wand. Unter ihm, über ihm dehnt sich ein ungeheurer, leerer Raum. An solche Dimensionen nicht gewöhnt, fühlt er sich schwindlig. Mit dumpfem Brausen dröhnt die Orgel in sein Ohr. Die Töne verhalten langsam, quollvoll langsam, es wird stiller, der Raum erscheint dadurch noch leerer, und eine angstvolle Leere ergreift ihn selbst. Jetzt ist der letzte Laut erstorben, er hebt den Kopf auf, merkt, wie tausend Augen ihn anstarren, und sagt mit der matten Stimme eines Schwerkranken: „Hört das Wort Gottes, wie es geschrieben steht im Evangelium — im — Evangelium —“

Er stockt. Das Textwort ist ihm entfallen. Kein Wort weiß er von dem, was er predigen soll. Kalter Schweiß bricht aus seiner Stirn. Da sieht er plötzlich, als schwebte sie vor ihm in der Luft, die Bibel aufgeschlagen und erblüht ganz deutlich Worte, die er gestern in seinem Hotelzimmer flüchtig gelesen hat. Diese spricht er nach, soweit sie in seinem Gedächtnis haften:

— wie es geschrieben steht im Propheten Jesaias, im ersten Kapitel, Vers eins bis fünf, also lautend: „Hört ihr Himmel, und merke auf, o Erde, denn Jehova redet: Kinder habe ich großgezogen und emporgebracht, sie aber sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn, Israel kennt ihn nicht, es hat Jehova verlassen und mehret Abfall. Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist fiesch. Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt, sonst der Gerechtigkeitsvoll, das Recht erhoben in ihr und jetzt Mörder — — — jetzt Mörder.“

Diese Worte wiederholt er, während ein krauses Lächeln, etwas wie ein Krampf durch sein Gesicht zuckt. Dann spricht er weiter, immer in diesem matten, herzerreißenden Ton, wie im Fieber, wie im Traum. Er hört seine eigene

Stimme, die ihm fremdartig und verwunderlich entgegenhallt. Er weiß nicht, was er sagt. Er ist es gar nicht selbst, der spricht, sondern ein anderer. Er schildert nun die Zustände, in denen Israel sich befand, als der große Vukprediger auftrat. Aber plötzlich springt er mitten in die Gegenwart und beschreißt die Eindrücke, die er in den letzten Tagen auf den Straßen gesammelt hat: dies friedlose Hehen, diese blaffen Gesichter, diesen wüsten Lärm der Aneipen, wo man mit Branntwein das Gewissen betäubt. Dann sagt er scheinbar ohne allen Zusammenhang:

„Ich will Euch eine Geschichte erzählen —“  
Atemlos laufend reden die Zuhörer die Hälse. Geschichten sind für sie die Würze der Predigt. Sie hören nichts lieber als das. Lebend, in abgerissenen Sätzen fährt er fort:

„Da kam jetzt kürzlich ein Mann zu mir — ein Mann, der ein schweres Verbrechen, einen Mord begangen hatte. — Er hatte Furcht vor der Strafe und wollte sich nicht stellen. Aber irgend jemand mußte er sein Verbrechen erzählen. Denn so stark ist kein Mensch, daß er so etwas allein mit sich herumschleppen könnte. Deshalb kam er zu mir, um zu beichten. —“

Er fährt sich über die Stirn, seine Hand ist naß von Schweiß, als wäre sie in Wasser getaucht.

„Ich hab' ihm ins Gewissen geredet: „Geh' und gesteh'! Mach dich frei von deiner Last!“ Er hat auch gewollt, er war schon auf dem Weg — aber dann hat er nicht gekonnt. Seine Furcht vor den Menschen war zu groß. — Dem Gericht ist der Mensch entgangen. Aber glaubt Ihr, er wäre nicht bestraft?“

Er beugt sich hinunter und scheint jedem einzelnen mit seiner aufgeregten und atemlosen Stimme ins Ohr zu flüstern: „Glaubt Ihr das wirklich?? — Dem irdischen Gericht ist er freilich entgangen. Aber — Gott hat ihn sich geholt. — Mein ist die Rache!“ spricht der Herr. Denn nur er weiß, was Rache ist. Was wir Menschen an Qualen ersinnen, ach, das ist erbärmliche Stümpererei. Aber Gott — der versteht sein Handwerk. Der schlägt den Schuldigen ans Kreuz des eignen Gewissens. Das foltert ihn! Die Hölle im Herzen trägt solch ein Mensch. Bejammernswert ist er! —“

Wie einen letzten leisen Verzweiflungsschrei hat er das herausgerufen. Nun starrt er ins Leere, hat alles um sich

her vergessen und spricht ganz allein, mit sich selbst: „Aber warum gesteht er nicht? Das ist das Rätsel! Wenn man ein Geschwür hat, geht man zum Arzt. Aber dies Geschwür der Seele — deswegen geht man nicht zum Arzt. Deswegen sitzt man lieber im Zimmer, macht, was alle schlafen, und brüht über die Chancen, die man hat, um frei zu kommen. Aber was nützen mir alle Chancen? Komme ich vor mir selbst frei? Jede Stunde, unaufhörlich klag' ich mich an — ich —“

Es ist, als wenn er plötzlich aus einem Traum erwachte. Noch bewegen sich die Lippen konvulsivisch weiter, während die Stimme verstummt. Was in dem Menschen auf der Kanzel vorgeht, begreifen die Zuhörer nicht. Aber ihm entgegen teilt sich ihnen unwillkürlich mit. Eine Spannung ohne Gleichen liegt auf der ganzen Kirche. Ein unartikuliertes Schlnucken und Stöhnen. Ein Grauen, in das sich Wollust mischt. Ein junges Mädchen hat sich aufgeschäumt, als müßte es im nächsten Augenblick in hysterische Krämpfe fallen.

Ein Ausdruck tödlicher Ermattung wie nach einer übermenschlichen Willensanstrengung hat sich auf Daniels Gesicht gezeigt, der in ruhigerem Ton fortfährt:

„Hundertfachen Tod hat dieser Mensch erlitten. —“

Weiter schildert er die Qualen derer, die von Gott abgefallen sind, und gebraucht unwillkürlich wieder die Worte des Propheten:

„Vor der Zugspitze bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihnen, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind.“ —

Begeistert hängen die Leute an seinem Mund. Sie lieben solche großen Bilder. Sie lieben es, wenn man in ihren Nerven wühl. Es wird ihnen so wohl, wenn man ihnen die Hölle ausmalt. Und mitten in alle Angst, in alles Entsetzen mischt sich ein Gefühl rasender Bewunderung für dieser unergleichen Prediger.

Anfahmend stimmt nach beendigter Predigt die Gemeinde das Lied an, während Daniel von der Kanzel steigt und die Qual, von der er sich nicht erlöst hat, mit sich hinunter schleppt.

(Fortsetzung folgt.)



**Heute letzter Tag Ausnahme-Preise -**  
**Winter-Paletots u. -Joppen**  
 sowie **Herren- und Knaben-Anzüge.**

Für unbedingte Solidität und vorzügliches Sitz bürgt mein seit 10 Jahren  
 bekanntes Renommee. Sämtliche als Geschenke gekaufte Waren werden bis 14 Tage  
 nach Weihnachten bereitwillig umgetauscht. Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

**Max Zehden, Jakobstrasse 50**

Größtes Spezialgeschäft Magdeburgs für  
 komplette Herren- und Knaben-Ausstattungen.

**Morgen ist Weihnacht!**

Morgen, Mädel, wird's was geben,  
 Morgen wechelt ihr's erleben,  
 Daß euch aus dem Welt herum  
 Soll der liebe Mann sein!  
 Ist das in ein braver Mann!  
 Wie der euch beschenken kann!  
 Was ihr wünscht, man glaubt es kaum,  
 Sängt er an den Weihnachtstagen!  
 Geh mal da, für Nag und Nähn  
 Stiefel, Knag, neue Mägen!  
 Und für Hund, Hund, seidentlich  
 Baumeln Schiffe da am Zweig!  
 Einen Paletot dann zeigt  
 Mutter Vatern - unerschrockt!  
 Nikolaus, kein Freund vom Neben,  
 Kaufte alles dies bei Zehden!

**Gustav Schulze**  
 Labeckerstr. 118, Ecke Nikolaplatz  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Schuhwaren**

zu billigen Preisen.  
 Große Auswahl in  
**Flitzstiefeln, Socken und Pantoffeln**  
**Gummischuhe** in deutschen und  
 echt russischen  
 Fabriken mit  
 1880  
 Creme, Leder, Guttalin, Einlegefüßen usw.

Zu Weihnachtspäsenten empfiehlt

**Portemonnaies - Zigarren-Etuis - Zigaretten-Taschen**

Reisszeuge, Tuschkasten und Kinderpulte

Photographie-Albums, Poesie-Albums

**10 Prozent Rabatt!! Postkarten-Albums 10. Prozent Rabatt!!**

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstrasse No. 49.

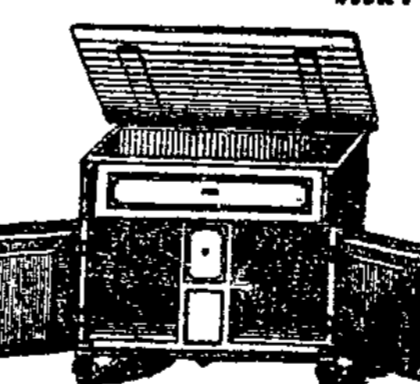
**Neue Drogerie** Bruno Pietsch  
 46 Hohepfortestr. 46  
**Weihnachts-Bedarfsartikel**  
 zu billigen Preisen  
**Baum-Schmuck • Baum-Kerzen**  
**Baum-Dillen • Baum-Konfekt**  
**Bowlen-Wein**  
**Kognak • Rum • Liköre • Punsch-**  
**Essenzen.**

**Verlobungsringe!!**  
 eigene Arbeit  
 1744 gefällig gestempelt  
**12 Mk. an bis 100 Mk.**  
**Franz Paul, Berliner-**  
**Strasse 1b.**  
 Du verkaufst selbstgegebene gelbe  
 und grüne Raucherhölzer!  
 Salzweberstr. 3, v. 3 Tr. r.

Passendes Weihnachtsgeschenk.



D. R. G. M. 236 161.  
 Neu! Neu!



D. R. G. M. 236 162.

**Arzichte und Küchenschrank**  
 mit eingebautem Eisschrank.  
 Unentbehrlich in jedem Haushalt.  
 empfiehlt und hält Lager. Auch  
 werden gebrauchte Arzichte wie  
 Küchenschränke nach obigem System  
 umgearbeitet. Beide Systeme er-  
 gehen den früher viel teureren Eis-  
 schrank. 1845

Aleineriger Fabrikant:  
**A. Scharioth**  
 Knochenhauerufer 62.  
 Für Restaurateure in allen Größen.  
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
 Neu! Neu!

**Raumbehäng** 50 Pfg. an  
**Kakao** garantiert  
 rein Pfd. 1.00 Mk.  
**Schokoladen und Bonbons**  
 in großer Auswahl.

**H. Beime** 757  
 Sudenb., Halberstädterstr. 121.

**Gänsefleisch-Verkauf**  
 Wochenmarkt, gegenüb. Fischh. 25. 1891

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen**  
 zum Preise von 25-60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme  
 unter Garantie  
 in billigster Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264**  
 (Scharnhorstplatz).  
 Beliebt seit 1865 best. Geschäft d. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen  
 aller Art zu billigen Preisen. 1817

**Schuhwarenhaus Wilh. Brandt**  
**Suckau, Ecke Gärtnerstrasse**  
 bietet jedem Gelegenheit, für billiges Geld gute Schuhwaren einzukaufen  
 1734  
**Riesen-Auswahl!**

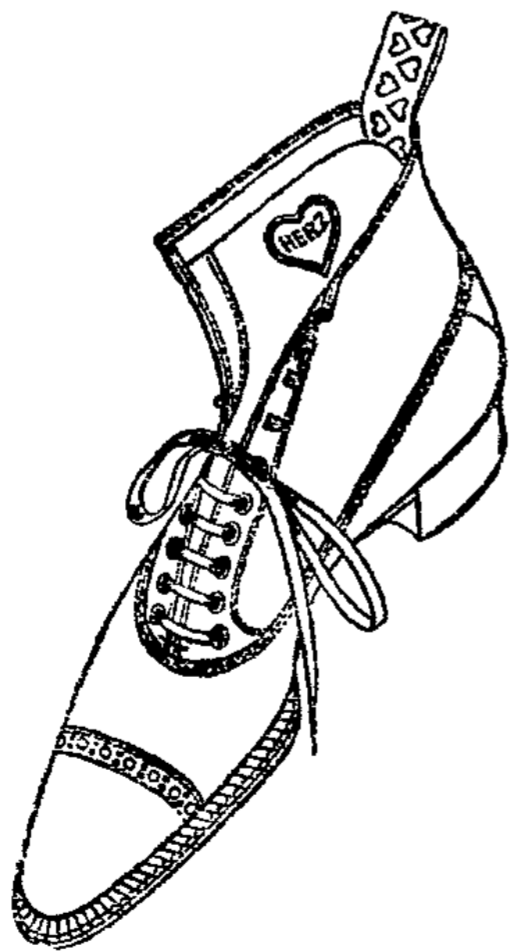
**Eine Mark**  
 wöchentliche  
**Abzahlung**  
 liefern elegante  
**Winter-Paletots**  
**Anzüge** 1871  
**Damen-Jacketts und -Kragen**  
**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
**Gardinen, Tischdecken, Kleiderstoffe**  
**Spieldosen**  
**auf Kredit**  
**Diener & Chusid**  
 Breiteweg 66, an der Fontäne.

Zum Feste empfehlen wir  
 unsre

**Stern-**  
**Schuhwaren**

Herren- und Damenstiefel in  
 den neusten Formen  
 bei bester Qualität

zu den Preisen  
 von Mk. 7.50 10.50 13.50



**Sternberg & Co.**

Breiteweg 45.

1470

**Genossen-**  
schaffs-Butter  
in die besten

**Genossen**

werden ganz raffi und  
sollfeste

**Käsesorten**

**Genossen**

werden mit Vorliebe  
schmackhafte

**Wurst- u. Fleischwaren**

**Spezialgeschäft**

für

**Butter, Eier  
Käse**

**Wurst- u. Fleisch-  
waren** 1378

**Walter Ernst**

Carl Grosser Nachf.

36 Jakobstraße 36

# Grosser Weihnachts-Verkauf.

Wir haben die besten

**= Schuhwaren-Niederlage =**

in eine **Filiale** umgewandelt

und demnach das ganze, gut sortierte

**Schuhwaren-Lager**

bedeutend im Preise heruntersetzt.

Wir offerieren

Herren-Jugstiefel . . . . .	von 3.90	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel . . . . .	von 4.90
Herren-Schnürstiefel . . . . .	von 4.90	Damen-Knopf- u. Schnürschuhe . . . . .	von 3.30
Herren-Schnallstiefel . . . . .	von 7.90	Damen-Hauschuhe Ledersohle und Fleck . . . . .	von 0.95
Herren-Hauschuhe Ledersohle und Fleck . . . . .	von 1.25	Damen-Spangenschuhe . . . . .	von 2.35
Herren-Filzschuhe . . . . .	von 1.95	Damen-Lackspangen . . . . .	von 2.10
Herren-Pantoffel . . . . .	von 0.95	Damen-weiße Spangen . . . . .	von 2.95
Herren-Filzsnallstiefel . . . . .	von 2.35	Damen-Filzschuhe . . . . .	von 1.45

**= Knaben- und Mädchenstiefel =**

guter Schulfstiefel

Str. 25-26

7-30

31-35

2.75

3.30

3.90 per Paar

**Kinder-Schuhe**

gefüttert und ungefütert, von 50 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.

**= Reizende Weihnachtsgeschenke gratis. =**

**Verkaufsstelle: Berliner Schuhfabrik**

48 Breiteweg 48.

**Schuhwaren! 2**

Billig! Billig!  
Herrn- u. Damenstiefel, Stiefel-  
letten, Turn-, Straß- u. Kinder-  
schuhe, Pantoffeln, auch aus  
Kautschukmassen fassbar. Waren  
Aus Heusenst., Schmid-  
str. 44.

**Standesamt.**

Magdeburg, 22. Dezember.  
Aufgebote: Schlosser Karl  
Otto Robert Hildebrand hier mit  
Anna Frieda Konert in Diesdorf.  
Leutm. u. Adjut. Wilhelm Rieck mit  
Ella Bippert. Eisenbahnarbeiter  
Rudolf Rische hier mit Marie Hübner  
in Riecke.

Eheschließungen: Sergeant  
Johann Bialas mit Maria Lampe.  
Gausdiener Max Meene mit Emma  
Luchen. Schlosser Paul Rischmann  
mit Hedwig Schönbach. Tischler-  
meister Konrad Konim mit Therese  
Röwer. Pianist Adolf Weberer mit  
Elisabeth Schulze. Bierbrauer  
Karl Bergmann mit Bertha Voigt  
geb. Leuthardt.

Geburten: Heinrich, S. des  
Eisenbahn-Maschin.-Diktors Wilhelm  
Dittmer. Wilhelm, S. des Kar-  
Wär. Friedrich Nagel. Erwahl.  
S. des h. Eisenbahn-Telegraphisten  
Ernst Naumann.

Todesfälle: Andreas Mylius,  
Privatmann, 68 J. 4 M. 12 T.  
Emil Wiemann, Schmiedemeister,  
53 J. 5 M. 12 T. Otto, S. un-  
ehelich, 18 T. Wilhelm, S. des  
Arbeiters Karl Nagel, 10 M. 7 T.  
Otto Nische, Rentier aus Neu-  
galdensleben, 50 J. 8 M. 5 T.  
Hans Wehlig, Versicherungsbeamter,  
43 J. 29 T. Erich Luther, Kauf-  
mannslehrling aus Gommern, 16 J.  
4 M. 6 T. Hans, S. des Kauf-  
manns Ernst Frank, 1 M. 28 T.  
Marie, T. des Schankwirts Franz  
Römer, 11 M. 4 T. Martha,  
T. des Rutschers Wilhelm Joggbaum,  
11 J. 8 M. 29 T. Hedwig geb.  
Unger, Ehefrau des Ingenieurs Karl  
Michaelis in Alfeld, 38 J. 1 M.  
20 T. Elise, T. des Feuerweh-  
rers Robert Schuff, 1 J. 9 M.  
12 T.

Sudenburg, 22. Dezember.  
Geburten: Erna, T. des Behr.  
Werner Gander. Willi, S. des  
Eisenb.-Hilfsmechanik. Leopold,  
Ella, T. des Berfch.-Beamten Ernst  
Schöne. Martha, T. des Wärters  
Ad. Kallwag.

Todesfälle: Wini, unehel.,  
8 M. 20 T. Luise geb. Wiedemann,  
Ehefr. des Arbeiters August Stein,  
52 J. 10 M. 3 T.

Buckau, 21. Dezember.  
Geburten: Betti Gertrud,  
unehel. Martha, T. des Arbeiters  
Hermann Brandt.

Heusenst., 22. Dezember.  
Eheschließungen: Arbeiter  
Otto Kerpen mit Minna Heine.  
Bureauhilfsle. Erich Zimmermann  
mit Anna Peters.  
Geburt: Hanna, T. des Arb.  
August Jresdorf.

Wischerleben.  
Eheschließung: Sattler  
Wilhelm Rohr, gen. Peter, mit Dina  
Jung.

Geburt: T. des Arbeiters Her-  
mann Berger.  
Todesfälle: Ehefrau Friede-  
rike Brose geb. Sudler, 86 J. 2 M.  
4 T. Witwe Bertha Sellingshaus  
geb. Mehne, 61 J. 5 M. 17 T.  
Walter, S. des Kaufmanns Walter  
Berth, 2 J. 3 M. 5 T.

Quebluburg.  
Vom 14. bis 20. Dezember.  
Eheschließungen: Former  
Franz Breitenstein mit Minna Horn.  
Zimmermann Robert Schmalz,  
Witwer, mit Witwe Anna Weinmann  
geb. Hohmann. Gärtner Gustav  
Marquardt mit Ida Böker. Lehrer  
Karl Köhn, Witwer, mit Clara  
Fiedler.

Geburten: S. des Schrift-  
leiters Friedrich Hübner. T. des  
Schneidemeisters Theodor Meyer.  
S. des Postkassiers Louis Gaul.  
T. des Arbeiters Gottlieb Petrasch.  
T. des Schuhmachers Wilhelm Köhn.  
S. des Badermeisters Karl Gobel.  
T. des Geschirrführers Hermann  
Müller. T. des Lehrers Franz  
Müller.

Todesfälle: Arbeiter Fried-  
rich Riebensahl, 42 J. Glasma-  
lerlehrling Paul Leifholz, 17 J.  
Witwe Luise Krusemarck geb. Brü-  
ning, 59 J. Webermeister August  
Finkenkaeb, 54 J. Martha, T.  
des Maurers Wilhelm Bökerling,  
7 J. Ehefrau des Arbeiters  
Theodor Dehlo, Hermine geb. Die-  
rich, 70 J. Witwe Auguste Giese  
geb. Henneberg, 65 J. Ehefrau des  
Privatmanns Karl Henneberg, Minna  
geb. Leopold, 53 J. Arbeiter  
Richard Heidefeld, 19 J. Ehefrau  
des Arbeiters Gottlieb Handhahn,  
Dorothee geb. Wiedersahl, 59 J.  
Chauffeurmeister a. D. August Angers,  
81 J. Fritz, S. des Arbeiters  
Friedrich Steber, 5 M. Ehefrau  
des Gärtners Karl Bette, Karoline  
geb. Stollberg, 61 J. Maurermeister  
Friedrich Reinhard, 63 J. Haus-  
wirtschaftlicher Otto Gerike, 45 J.  
Adolf, S. des Hüttenarbeiters Wil-  
helm Stallbaum, 10 M. S. unehel-  
lich, 3 M.

**Edle Kanarienvogel-Sänger**  
(höchst prämiert mit goldenen Me-  
dailles, Stamm Seifert, Kanarienvo-  
gelzucht und Viehzucht ist es ge-  
wöhnlich, vor Ankauf meiner Vögel  
dieselben gut anzuhören) gebe  
preiswert ab. 1879

**Wih. Kaye, Thale** am  
Eisenbruchweg 23.

**Konsum-Verein Neustadt**  
führt in allen Verkaufsstellen  
**Kluges Patent-**  
**Seifensalmiak**

Bestes, modernes, bequemes, in vielen  
Krankenhäusern ausschließliches  
Waschmittel, reinigt die Wäsche  
durch Kochen. 1869

**Leihhaus  
M. Korn**

Franziskanerstr. 3a

heute Freitag bis abends  
9 Uhr geöffnet.  
Samstags bis abends  
10 Uhr geöffnet.  
Am 1. Festtag geschlossen.  
Am 2. Festtag von 11 bis  
2 Uhr geöffnet.  
Som 3. Festtag an täglich  
von morgens 9 bis abends  
9 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Franziskanerstr. 3a.

Der Verkauf zu außergewöhnlich  
billigen Preisen für  
**Weihnachts-**  
**Geschenke**

bestehend aus gold. Demen-  
schern, sehr langen Faid-  
setten in pracht. Kisten,  
silbernen Herren- Uhren  
mit Ketten

**Winter-Heberziehern**  
Zapfen, Nuzzen und noch  
verschiedene andere Sachen  
haben Samstag bis abends  
10 Uhr statt. 1922

**M. Korn**

# Stimmen der Freiheit

Blütenlese der hervorragendsten Schöpfungen unserer Arbeiter- und Volksdichter  
Mit 37 Portraits

Fein in Leinen gebunden Preis M. 3.00.

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49.

Direkt von der Fabrik kauft man am besten.

**Dauerbrandöfen**  
jeden Systems

**Kanonenöfen**

**Ofenrohre, Rosten,  
Feuerfeste emaillierte Kessel**

**Hermann Bruns**  
Buckau. 1815

# Weihnachts-Zigarren

Passende Festgeschenke zu 25, 50 und 100 Stück gepackt  
zu billigsten Engrospreisen, Kistchen von 65 Pfg. an. Hervor-  
ragendes in Mexiko, Brasil, Vorstenlanden, Pflanzler, Sumatra,  
Havanna etc. Hübsche Präsente in Rauch-Tabaken,  
Zigaretten, Zigarillos usw. Versand per Nachnahme.  
Haupt-Geschäft: **Schrotdorferstrasse, II. Geschäft:**  
**Breiteweg 253. III. Geschäft: Sudenburg, Halber-**  
**städterstrasse 117.**



Bitte besuchten Sie unsere Schaufenster.

Man verlange illust. Preisliste gratis und franko.

Man verlange illust. Preisliste gratis und franko.

Direkt von der Fabrik kauft man am besten.



Formen erhalten. Die meisten Taktel haben, und hier sollte man sich ausgeben für ein Weibchen für den Kronprinzen, das jeder unter Umständen nicht einmal zu leben bekommt. Er habe nicht dazugehen, wenn diejenigen, die das Verdienst haben, ihre Unterwürigkeit durch eine Abkündigung zu zeigen, in die eigene Tasche greifen und ein Geschenk machen, aber auf Kosten der Steuerzahler dürfte das nicht geschehen. Wenn man absolut Freude bereiten wollte, so sollte man die betreffende Summe in Weihnachten an die armen Witwen und Waisen verteilen; sicher würde da die Freude größer und die Hilfe nützlicher sein.

Natürlich nützen diese Ausfahrungen nichts. Der Antrag des Magistrats wurde angenommen. Nur die beiden Stadtvordordneten Karl und Friedrich Voigt waren dagegen. Sämtliche Bürgerlichen Abgeordneten stimmten dafür, daß von den Größeren der Steuerzahler dem Kronprinzen ein Geschenk gemacht wird. Der dritte Punkt wurde nach dem Magistratsbeschlusse erledigt. Danach erklärten sich die Stadtvordordneten im Prinzip mit der Gründung einer Ruhegehaltskasse einverstanden.

Halberstadt, 22. Dezember. (Kommunales.) Dienstag den 27. d. M. findet abermals eine Stadtvordordneten-Sitzung statt mit der Tagesordnung: Wahl der Mitglieder des Wahlvorschlagskommissionen und Beschlußfassung über die Billigkeit der diesjährigen Stadtvordordnetenwahlen. Die Beratung über ein Geschenk für den deutschen Kronprinzen wurde in letzter Sitzung an eine geheime Besprechung verwiesen. Derartige öffentlich zu verhandeln, erschien dem Oberbürgermeister Dr. Dehler und dem zweiten Vorsitzenden des Kollegiums, Justizrat Dr. Fromme, bedenklich.

(Im „Deum“.) Am 1. Weihnachtstage von abends 6 Uhr ab: Große Weihnachtsfeier der Halberstädter Arbeiterkassette; am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an Ball; am 3. Feiertag, von abends 7 Uhr ab Konzert des Gesangsvereins „Sängerbund“.

Chernied, 22. Dezember. (Kommunales.) Es ist noch manche Arbeit mit dem Bau der neuen Wasserleitung und sich abzuheben mit der Haupt- und Nebenwasserleitungen. Die Arbeiten sind beendet worden. Die Baukosten betragen 100,000 Mk. Der Stadtrat hat beschlossen, die Arbeiten bis 6 Uhr abends beschleunigt zu machen und die Arbeiter bis 10 Uhr abends zu beschäftigen. Die Arbeiten sind bis 6 Uhr abends beschleunigt zu machen und die Arbeiter bis 10 Uhr abends zu beschäftigen. Die Arbeiten sind bis 6 Uhr abends beschleunigt zu machen und die Arbeiter bis 10 Uhr abends zu beschäftigen.

Obernied, 22. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Am 1. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, veranstaltete das hiesige Gewerkschafts-Komitee in Lokale des Herrn Giese eine Weihnachtsfeier. Das Programm ist sehr reichhaltig. Zum Schluß findet eine Weihnachtsbaum-Auktion statt. Wir rechnen daher auf recht starken Besuch seitens der Gewerkschaftsmitglieder. Freunde und Gönner können eingeführt werden. (Siehe Inserat.)

Wolmirsteden, 21. Dezember. (Einbruch im Pfarrhaus.) In vergangener Nacht ist in das hiesige evangelische Pfarrhaus eingebrochen worden. Die Einbrecher haben sich aber nur eine geringfügige Summe dort bereitet und sich an Speise und Trank genötigt gefühlt, welche sie sich aus dem Vorratsraum in die Stubierkuche geholt hatten, u. a. Schlachtwurst, Bier, Rotwein. Mitgenommen ist anscheinend nichts, die Einbrecher haben vielmehr von ihren eigenen Sachen noch

... (Small text at top right, partially cut off)

**Verein-Kalender.**

Central-Kranken- u. Sterbefälle der Wagnerbauer, Hiltl-R. Reihardt. Der Begräbnis soll Sonntag den 23. d. M. 1917. 197  
**Salze.** Verband der Fabrik., Land- und Pflanzarbeiter. Sonntag den 23. d. M. (1. Weihnachtstage), nachm. 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Wiese. — 316

**Briefkasten.**

Für die streikenden Tabakarbeiter in Halberstadt gingen ferner ein: Handschuhmacher 17, Raschmischer und Berger 5, 104 dem. Frauen durch Frau Oppermann 6, 90. Holz- u. Bauarbeiter Neustadt 14, 40, Tapezierer 2, 50, Schmiede 8, Lederarbeiter 5, Porzellanarbeiter Budau 5, Hafnarbeiter 15, Schneider 10, Tabakarbeiter 70, Neustädter Schuster 30. Summa 151,50, bereits quittiert 226,20, zusammen 377,70 Mark.

Für die ausgesperrten Metallarbeiter in Wülsthausen gingen ein: Handschuhmacher 4, 75, Raschmischer und Berger 5, 104 dem. Frauen durch Frau Oppermann 6, 90. Holz- u. Bauarbeiter Neustadt 14, 40, Tapezierer 2, 50, Schmiede 8, Lederarbeiter 5, Porzellanarbeiter Budau 5, Hafnarbeiter 15, Schneider 10, Tabakarbeiter 70, Neustädter Schuster 30. Summa 151,50, bereits quittiert 226,20, zusammen 377,70 Mark. Das Gewerkschaftssekretariat.

**H. Reichardt, Magdeburg-Neustadt**  
 Lübeckerstraße 120 a  
 offeriert für jegige Jahreszeit:

Herren-Wischleder-Schnürstiefel von 5.00 Mk. an  
 Herren-Bozealf-Schnürstiefel von 8.75 Mk. an  
 Herren-Schnallestiefel von 7.50 Mk. an  
 Damen-Wischleder-Knopf- u. Schnürstiefel v. 5.00 Mk. an  
 Damen-Bozealf-Knopf- u. Schnürstiefel von 6.50 Mk. an

**Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel**  
**Elegante Stiefel**  
 in Chevreau und Bozealf für Herren, Damen und Kinder.  
**Breite und weite Stiefel und Schuhe**  
 für empfindliche Füße. 1591

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Tuchschuhe  
 gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel  
 Filzschuallenstiefel, Filzschuallenstiefel u. u. ohne Lederbeleg  
 Ballschuhe, Gummischuhe.

1a. Schaftstiefel, Holzschuhe, Einlegeöhlen usw.  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Weihnachts-Verkauf**  
 in  
**Uhren und Goldwaren**  
**Wilhelm Flöricke, Halberstädterstr. 114/115**

Herren-Uhren von 8 Mark an  
 Damen-Uhren von 12 Mark an

Ferner empfehle ich in großer Auswahl:  
**Freischwinger, Regulateure**  
 sorgfältig abgezogen.  
 Für jede Uhr zwei Jahre schriftliche Garantie.

Gelbe Herren- und Damenketten,  
 garantiert für gutes Tragen,  
 von 2.50 Mk. an. 1608  
 Silberne Damenketten und  
 Herren-Nickelketten.

**Grosse Auswahl in Goldwaren.**  
 Ringe, massiv Gold, gestempelt 333, von 1.00 Mk. an,  
 Spazierstöcke, mit silbernen Griffen, gestempelt 800, von 3.75 Mk. an.  
 Ich bitte mein großes Schaufenster zu beachten.

**W. Flöricke, Uhrmacher, Halberstädterstr. 114/115.**  
 5% Rabatt. Cigne Reparaturwerkstatt. 5% Rabatt.

**Spielwaren-**  
**Ausverkauf**

Wegen gänzlicher Aufgabe verkaufe zu jedem annehmbaren Preise

**Alb. Brennecke**  
 Sudenburg — Sudenburg

**Hochfeine**  
**Zelluloid-Photographie-Albuns**  
 im Preise von 2.70 bis 3.50 Mk.  
 bis Weihnachten, solange der Vorrat reicht, mit  
**10 Prozent Rabatt.**

**Buchhandlung Volksstimme**  
 49 Jakobstrasse 49.

**Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld**  
 Bitte um Beachtung meiner 6 Schaufenster.

**Passende Weihnachtsgeschenke**

Kleiderstoffe Abgsp. Roben und Reste zu Schönderspreisen Weiße Tischtücher Handtücher Tisch- und Kommoden- decken Druckelbeider, 3.00, 2.70 und 1.80 Mk.	Herren-, Damen- und Kinderwäsche in weiß und bunt Tücher u. Ball-Scharfes Bettedecken, gr. Sortiment Taschentücher, weiß u. bunt Jagdwesten u. Telfotagen Unterwäsche Fert. Bezüge, 2.75 Mk. an, sowie sämtliche Ausfuhr-Artikel.
--	---

Halberstädterstrasse 56 (im „Böwen“) 1671  
 Halberstädterstrasse 106a und 107

**Otto Kaphengst, Bettfedern- Sudenburg**  
 Versandhaus

**Buchhandlung Volksstimme**  
 Magdeburg, Jakobstr. 49.

**Passende Weihnachtsgeschenke**

**Schulmappen**  
 für Knaben und Mädchen.  
**Bücherträger von 50 Pfg. an.**  
 Elegante Schreibzeuge  
 von 40 Pfg. an.

**Taschenschreibzeuge** (sehr praktische Muster)

**Neu! Füllfederhalter Neu!**  
 Sehr praktisches Weihnachtsgeschenk  
 à Stück 1.50 Mk.

**Briefordner — Briefwagen — Briefbeschwerer.**  
**Reisszeuge**  
 ausgezeichnete Qualitäten in allen Preislagen bis zu 7.50 Mk.

**Zuschäften, Malbücher**  
**Buntstift-Etuis**  
 von 5 Pfg. an bis 90 Pfg.

Als passendes  
**Weihnachtsgeschenk**  
 empfehle  
**Wingmaschinen**

mit 1a. Para-Gummi, leichtem Gang, solides, sehr dauerhaftes Fabrikat.

Wagenlänge: 33 36 39 42 cm 1500  
 Preis: 12.— 14.— 16.— 18.— Mk.

Sendeziehen von Walzen innerhalb 24 Stunden u. billigst. Berechnung:  
**Albert Brennecke, Sudbg., Halberstädterstr. 121b**  
 Fernsprecher 4256.

**Max Maart, Lübeckerstraße 105**  
 empfiehlt in großer Auswahl Leder- und Filzschuhwaren  
 in einfacher und feiner Ausführung in nur solider Ware  
 zu billigsten Preisen. 1707

**Zum Weihnachtsfest**  
**Zigarren, Zigaretten**  
 sowie sämtliche  
**Rauchrequisiten**  
 in nur guten Qualitäten in allen Packungen und Preislagen offeriert

**Fr. W. Wirtgen, M.-Neustadt**  
 Sieberstorstraße 22. 1900

**Zum Weihnachtsfest**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in 1867

**Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und**  
**Schnupftabaken** in bekannter Qualität.

**Präsent-Kistchen von 1 Mark an.**

**Louis Eckoldt, Jakobstrassen- und**  
 Tischlerkrugstr. - Ecke.

**Sohlleder - Ausschnitt**  
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
 zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann**  
 vormals Röder & Drabant  
 25 Jakobstrasse 25. 181

**S. Levy, Sudenburg**  
 Halberstädterstr. 41

Billiger Verkauf sämtlicher Waren: 1927

Damen-Jackets 4.00, 5.50 7.50 Mk. Knaben-Paletots 3.00,  
 3.75 Mk. Knaben-Kostüme 2.50, 3.50 Mk.

Herren-Hemden in Barthen, Normal und Extra in jeder Preislage.

**Damen-Hemden, Nachjassen, Wickelbeider.**  
 Korsetts, Tücher, Strümpfe, Unterröcke.  
**Kinder-Schürzen, Damen-Schürzen.**  
 Krawatten, Kragen, Servietten, Taschentücher u. Hosenträger.  
 Ein Posten Damen-Dinjen von 75 Pfg. an.  
 Ein Posten Tischdecken und Handtücher unter regulären Preisen.  
**Sämtliche vorgezeichnete Artikel zu**  
**Ausverkauf-Preisen.**

**Schuh-Creme**  
 1a. Qualitäten, in Glasbüden und Blechbüden, als Mirafel, Guttalin  
 Sutorin usw., empfiehlt

**Gust. Hoffmeister**  
 Prälatenstraße 21. 1705 Annastraße 41

**A. Wienecke**  
 Budau, Coquist. 5  
 empfiehlt seine besten 1916  
**Schuhwaren**  
 zu bekannte billiger Preisen.  
 Reparaturen schnell und billig.

**Schuhwaren**  
 aller Art kaufen Sie sehr vorteilhaft und zu  
 billigsten Preisen im  
**Schuhwarenlager**  
**A. Haferbecker**  
 Neustadt, Lübeckerstr. 36.  
 Bitte die Schaufenster zu beachten.  
 Die Preise sind staunenerregend!

**Kurfürstenstrasse 33 Hermann Thiel Kurfürstenstrasse 33**  
**Empfehle zum Weihnachtsfest: II. Zigarren und Zigaretten etc.**  
 Verkaufsstellen in jeder Gegend. 1217  
**Grösste Auswahl in Gänsen**  
 von 55 Pfg. an  
 und gebratenen Gänsen sowie Gänsefüßchen, Lebern, Nümpfen, bravfertig, bei 1802  
**Moritz Weinberg Berlinerstrasse Nr. 1a.**

**Buschhasen Buschhasen**  
**Waldkaninchen**  
 Reh, Rot, Dam- und Schwarzwild  
**Fasanenhähne und -hennen**  
 Ferner offeriere, aus den bestrenommierten Mastanstalten bezogen,  
 la. Mastputen 90 Pf., la. Mastputen 100 Pf., la. Mastgänse 70 Pf., la. Mastenten 2,75-3,25 Pf., la. Poularden 2,00-2,50 Pf., la. Poulets 1,25 bis 1,75 Pf., ff. echte franz. Poularden 1,50 Pf., echte heimische Kapannen 3,00-3,50 Pf., Perl-, Schnecken- und Haselhühner.  
 Täglich große Transporte 1894  
**hiesiger Landgänse und Landenten**  
 Ferkelchen und Suppenhühner, Tauben  
**Gänse geteilt Gänse**  
**Frische Gänsekeulen** stets vorrätig, zum Gebrauch fertig gezeugt  
**Wildschweinsköpfe**  
 Wie bekannt nur frische Hasengekröse Stück 50 Pf.  
**Versandhaus E. Wieprecht, Altemarkt Fernsprecher 567.**  
 Bahns- und Postverhand prompt.  
 Bitte meine Schaufenster zu beachten.

**Hasen, Rehwild, Kaninchen**  
 sowie sämtliche Geflügel in tadelloser frischer Ware offeriert zum Feste preiswert zum 779  
**A. Hanisch, Wildhandlung**  
 Alte Neustadt, Weinberg 45.  
 Hasengekröse Stück 50 Pf.

**Calbe a. S. Billigste Bezugsquelle in 1598**  
**Wilhelm Herren- und Rueff Knaben Garderobe. Arbeiter-Kleidung**  
 Querstrasse 1. **Enorm billige Preise.**

**Schönebeck. Achtung! Schönebeck.**  
 Am 1. Weihnachtstfesttag im gr. Saale der „Konhalle“  
**17. Stiftungsfest**  
 des Arbeiter-Gesangvereins „Sängerschaft“ Schönebeck  
 bestehend in Konzert, Theater und humor. Vorträgen.  
 Anfang nachmittags 5 Uhr. Von 12 Uhr ab Tanzfranzosen.  
 1934 **Der Vorstand.**

**Volksgarten, Bernigerode.**  
 Am zweiten Weihnachtstfesttag, vormittags 11 Uhr  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tagesordnung: Die bevorstehende Stadtverordnetenwahl.  
 Referent: Stadterbbaumeister Bartels, Bernigerode.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

**Erstes Bürger Musik-Restaurant.**  
 Zerbsterstr. 27. Zerbsterstr. 27.  
 An allen drei Weihnachtstfesttagen 1931  
**Neue Musikaufführung.**  
**Ganz neu!** Am Heiligen Abend findet die erste Aufführung von Weihnachtsliedern mit Glockengeläute im Freien statt, was noch nie gehört worden ist.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **J. S. Aug. Bähsemann.**

**Burg. „Grüne Linde“ Burg.**  
 Zum Jahr empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten.  
 Täglich Unterhaltungsmusik vom neuen Symphonie.  
**Angenehmer Familienverkehr.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **J. S. W. Kießor.**

**Fleisch-Offerte!**  
 Prima Schweinefleisch, fett u. mager, à Pfd. 60 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. 55 Pf., auch mit Würst; andererseits Rind- und Kalbsfleisch à Pfd. 70 Pf.; geschältes Schweinefleisch u. fettsche Schmorwürst à Pfd. 60 Pf.; Rotwürst, Leberwürst, Schilke u. fetter Speck à Pfd. 60 Pf.; Nierenfleisch u. Nierenfleisch à Pfd. 70 Pf.; Schinkenwürst, Schinkenwürst, Weizwürst à Pfd. 80 Pf.; gefochter Schinken à Pfd. 1,20 Pf.; roher Schinken à Pfd. 1 Pf.; geräucherter Bratenschinken à Pfd. 80 Pf.; Schmalzwurst à Pfd. 1-1,20 Pf. nur 1802  
**3 Schweißbogen 3.**  
 Großer Militär-Schnürschubbe sowie Militär-Stiefel jeder Art. Döbereinerstr. 28. Fern Nr. 1524  
**Spezialhaus**  
 für fert. Kleider, Röcke, Blusen. Nach wie dazumachen!  
 Nur Schuhbrücke 28, 1.

**Edle Kanariensänger,**  
 kräftige Buchhähne, Stamm Seiser, n. 8-12 Pf. zu verkaufen. Dieckel, Fernerstr. 17, 1.

**Carl Meinel Halberstadt**  
 Martiniplan 5.  
**Musikinstrumente**  
 Ziehharmonikas von 1,50 Pf. an. Mundharmonikas v. 10 Pf. an. S. Orgelzithern. Akkordzithern zu 3 und 4 Pf. Deutsch-amerikanische Gitarrenzithern sowie d. echten Menzengauer-Zithern. Trommeln v. 60 Pf. an. Kinderviolinen. Schulviolinen, Kontrabassviolinen nebst Bogen u. Kästen. Selbstspielende Musikwerke zu Fabrikpreis. Sprechapparate. Mandolinen. Gitarren. Signalkörner. Querflöten. Klarinetten usw. 1550  
**Reparatur-Werkstatt**  
 für Violinen, Harmonikas, Trommeln, Musikwerke.

**Halberstadt. Rostschlächterei**  
**Ernst Schatz, Bakenstr. 21**  
 empfiehlt jeden Sonnabend schöne frische Ware zum Kochen u. Schmoren sowie alle Sorten Würst und warme Brateten. 1255

**Halberstadt. Wilhelm Hupe**  
 Neustädterstr. 1,3  
 empfiehlt seine Holz- und Kohlen-Handlung.

**Badeanstalt Burg**  
 Breitenweg Nr. 7  
 Inh.: Paul Roesch  
 empfiehlt täglich für Herren und Damen

**Wannenbäder jeder Art Volksbäder**  
 Sonnabends 25 Pfg.  
 Am 1. Weihnachtstfesttag geöffnet früh 8 bis mittags 12 Uhr.

**Burg, Steinhaushalle.**  
 Während der Weihnachtstfesttage vom 25. bis 27. Dezember  
**Grosse Kanarien-, Zier- und Singvögel-Ausstellung**  
 verbunden mit Schmückung  
 Eröffnung 25. Dezember, vormittags 11 Uhr. Entree 30 Pf.

**Burg. Bayerischer Hof. Burg.**  
 Am 1. Weihnachtstfesttag, von 4 Uhr ab  
**Grosse Verlosung mit amerikanischer Auktion.**  
 1. Hauptgewinn: 1 große Trommel, 2. Hauptgewinn: 1 Schanfeldjerd. Ergebnis ladet ein **Chr. Siemens u. Frau.**

**Burg. Achtung! Burg.**  
 Am ersten Weihnachtstfesttag, vorm. 11 Uhr im „Grand Salon“  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Hierzu werden alle Maurer, Zimmerer, Dachdecker und Bauarbeiter eingeladen. Der Wichtigkeit halber ist es Pflicht aller, zu erscheinen. **Der Einberufer.**

**Halberstadt. Odeum.**  
 Am 1. Weihnachtstfesttag von nachmittags 6 Uhr ab  
**Grosse Weihnachts-Feier**  
 der organisierten Arbeiter Halberstadts bestehend in  
**Konzert • Gesang • Präsent-Verteilung** und nachdem **Ball.**  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Das Festkomitee.**

**W. Korte, Halberstadt**  
 Dafenstraße 47  
**Rostschlächterei**  
 203 mit Dampftrieb  
 Restauration u. Speisewirtschaft  
 ff. Speisen und Getränke.

**Quedlinburg.**  
**Restaurant zum Felsenkeller**  
 Bringe meine Lokalitäten den Parteigenossen von Quedlinburg und Umgebung in empfehlende Erinnerung. ff. Speisen und Getränke. Räßige Preise. 1584  
**Ludwig Suchhorn.**

**Burg. Burg**  
**Sänger-Club Burg (Grand Salon)**  
 Am 1. Weihnachtstfesttag großer Unterhaltungsabend. Zur Aufzählung gelangt „Der Wirt“, Schauspiel in 1 Akt, sowie gut gewählte humoristische Vorträge. Nachdem Ball. Anfang präz. 8 Uhr Karten für Einzuleitende sind zu haben bei den Mitgliedern und im Vereinslokal (Grand Salon). 1865 **Der Vorstand.**  
 Vordermoth. 1. Jan. a. p. 3. verm. 32 Uhr. Charlottenstr. 22, prt. rechts.

**Walhalla.**  
 Ab 25. Dezember 1904  
 Großes amüsantes **Weihnachts-Programm**  
 Nur Attraktionen.  
**Zur Seefahrt**  
 Täglich  
 Großes Konzert und Künstler-Vorstellungen  
 Am 1. u. 2. Weihnachtstfesttag vormittags 11 Uhr  
**Matinee**  
 Eintritt frei!

**Restaurant u. Café „Zur Bürgerhalle“**  
 Inh.: **Albert Vater**  
 27 Knochenhauerufer Knochenhauerufer 27  
**Vollständig neu hergerichtete Lokal.**  
 Freundliches Restaurant mit Vereinszimmern und einem 250 Personen fassenden Festsaal zu Versammlungen und Lustbarkeiten. 1661  
 Ausschank der Aktien-Bräuerei Neustadt-Magdeburg.

**Im Zirkus**  
**Gastspiel des Metropol-Ensembles**  
 unter persönlicher Leitung des Direktors Max Samt.  
 Ab 25. Dezember (1. Feiertag) täglich abends 8 Uhr  
**Zimmermanns Lene**  
 Berliner Sittenbild in Akten von F. Melzer.  
 (Bisla 1000 mal in fast allen Hauptstädten Deutschlands mit kolossalstem Erfolg aufgeführt).  
 Preise der Plätze (inkl. Stadt. Billetsteuer):  
 Galerie 35 Pf., 2. Rang 55 Pf., 1. Rang 80 Pf., Saal 1,05, Loge 1,55 Pf.  
 Kassenöffnung vorm. 11-1 Uhr, abends 6 Uhr, Sonn- und Feiertags ununterbrochen geöffnet.  
 Sonntag den 25. Dezember (1. Weihnachtstfesttag) nachmittags 4 Uhr  
**Grosse Kinder- und Familienvorstellung**  
 Hänel und Gretel. 1919  
 Montag den 26. Dezember Rastapparat und der Wolf.  
 Dienstag den 27. Dezember Frau Holle.  
 Preise der Plätze bei den Kinderdarstellungen: Galerie 20 Pf., 2. Rang 30 Pf., 1. Rang 40 Pf., Saal 50 Pf., Loge 75 Pf.  
 Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Montag den 26. Dezember (2. Weihnachtstfesttag) vorm. 11 Uhr, findet im „Bürgerhaus“ (Stephansbr. 38) eine  
**Versammlung**  
 statt, zu welcher die Mitglieder des **7778**  
**Konsumvereins Neustadt**  
 zu recht zahlreichem Besuch eingeladen sind. **Der Einberufer.**

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
 Blauenbühlstr. 10, I. Verwaltungsstelle Magdeburg. Fernspr. 2370.  
 Dienstag den 27. Dezember (3. Feiertag) vormittags 10 Uhr  
**Ausserordentliche Generalversammlung**  
 im „Dreikaiserbund“, Gr. Storchstr. 7.  
 Tagesordnung: 1. Verwaltungswahlen (inkl. Bezirksführer, Revisoren und Kartelldelegierten). 2. Der Kampf der Berliner Holzarbeiter und der Exarbeit. 3. Wie stellen wir uns zum geplanten Arbeitersekretariat? 4. Die Sterbefall-Unterstützung. 5. Verschiedenes.  
 Der Eintritt zur Versammlung geschieht nur nach Vorzeigung des Verbandsbüchses. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf kein Mitglied fehlen. Die Beschlüsse können eventl. von entscheidender Bedeutung sein. Benutze deshalb ein jeder die Festtage zur Agitation für unsere Versammlung. — Die Bibliothek ist wieder um 50 Bände verstärkt und bitten wir um fleißige Benutzung. — Es wird ferner um volle Bezahlung der Beiträge gebeten, da es am 1. Januar neue Marken gibt. Unser Silvesterfest findet im „Bürgerhaus“, abends Punkt 8 Uhr, statt. Karten à 20 Pf. sind bei den Kassierern und im Bureau zu haben. **Die Verwaltung.**

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 29. Dezember und Freitag den 30. Dezember:  
**Gastspiel Yvette Guilbert**  
**Chansons modernes**  
 Chansons cinoline. (Im Kostüm der Zeit.)  
**Chansons Pompadour**  
 Chansons des 17. u. 18. Jahrhunderts. (Im Kostüm der Zeit.)  
**Weihnachts-Bockbier!**  
 Son. Preis-Gillardspiel  
 Heute ab: Ein Kunstwert (Komet) u. and. Preise  
 Es ladet ergebenst ein **776**  
**Aug. Kämpf, Lessoldstr. 13.**

**Todesanzeige.**  
 Am Donnerstag den 22. Dezember starb infolge erlittenen Unfalls meine liebe Frau  
**Anna Krupp**  
 geb. Schimion.  
 Dieses teile ich allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme mit.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 25. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Südbürger Friedhofs aus statt. **775**  
 Der trauernde Gatte  
**Julius Krupp.**



# Heinrich Casper

Größtes Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

133 Breiteweg 133

Magdeburg

Ecke —  
Dreiengelstr.



Kleidung für corpulente Herren

## Paletots

Ulster und Mäntel

10—55 Mark

Jünglings-Paletots

9—33 Mark

Knaben-Paletots

3—18 Mark

Schlafröcke

9—35 Mark

## Anzüge

Jackett- und Gehrock-Form, neueste Dessins  
14—54 Mark

Jünglings-Anzüge

hochmodern, 9—31 Mark

Knaben-Anzüge

in 80 verschiedenen geschmackvollen Fassons  
2.80—20 Mark

Grosses Stofflager

Anfertigung nach Mass

## Joppen

mit Samafutter in 24 verschiedenen Fassons  
4.80—22 Mark

Werktags-Hosen

2—7 Mark

Festtags-Hosen

7—15 Mark

Hochelegante Westen

in Pikee und Seide 2—12 Mark

Meine Preise sind streng fest und den Waren entsprechend unerreicht billig

Elegante Fassons

Massen-Auswahl in jeder Abteilung

Uadelloser Sitz

### Kristall-Seife

ganz helle Gemisch reine Seifenseife  
zu allen Zwecken gebräuchlich.

### Elektra-Seifen

weiße und gelbe, in ganz harten  
ausgetrockneten 1/2 Pfd.-Stücken für  
den Haushalt- und für die Wäsche,  
die sparsamste im Gebrauch, jeder  
Hausfrau warm zu empfehlen, man  
achte auf den Steinbock.

### Seifenpulver I

eigene Marke, bestes Seifenpulver  
mit garantiert hohem Fettgehalt in  
roten 1/2 Pfd.-Paketten.  
Du haben in allen Lagern des  
Kontinental-Vertriebs.



### Trauer-Hüte

Blusen, Kostümröcke  
Krepp, Floré etc.  
in größter Auswahl

Lang & Münzer  
51a Breiteweg 51a

### Ein Geschenk

zu Weihnachten, Geburtstagen,  
Verlobung, Hochzeit, Jubiläum,  
überhaupt für jede Gelegenheit  
haben Sie immer, wenn Sie unsere  
Schonkost- u. Singausgaben  
bestellen. 1915

### Spielwarenausstellung

Rudolf Brüning  
Dresden, Schöneburgerstraße 21  
jährig über der Kirche.

Mittel d. Rabatt-Sparvereins.

### Weihnachtsbäume

hat  
großen und kleinen abzugeben  
G. Wilke, Alte Marktstr.  
Bismarck 40. 1915

# Hau mich aus!

Zentralorgan für Denkmalsweihen und Heimatschmuck  
Reich illustrierte Silvester-Zeitung

Preis pro Nummer 10 Pfennig

Unsre Zeitung will am Silvesterabend den aufgellärten Arbeiter zum Lachen bringen. Aber es darf nicht  
sein das satte, schwammige und zwecklose Gerede derer, die nicht Rot kennen, es soll sein das Lachen, in  
dem sich trostige Empörung ausdrückt. Im Gelächter muß das Proletariat die Geißel schwingen. Unsre  
Zeitung läßt die politischen Ereignisse der vergangenen und die der kommenden Jahre in Marmor aus-  
gehauen — eine neue Sieges-allee — an unserm Auge vorübergleiten. Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstrasse No. 49.

Singer-Nähmaschine, tabellos  
ant. nährend, für 12 RM. zu verk.  
Fischerbrücke 10, S. I. pt. 1336

Tinte (tief-schwarz) empfiehlt die  
Buchh. Volksstimme.

Gänsefleisch-Verkauf  
Wochenw., gegbr. Automat. Raf. Otto

Sozialdemokratisches Lieder-  
buch. Preis 40 Pf. Zu haben  
in der Buchhandlung Volksstimme

## Ob reich, ob arm, jeder erhält Kredit!

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

auf Teilzahlung

mit kleinster Anzahlung  
und geringer Abzahlung

## Winter-Paletots

Herren-Anzüge, Joppen, Hosen etc.  
Damen-Jacketts, Saccos, Kragen, Mäntel etc. L  
Kinder-Garderobe, Manufakturwaren.

Möbel  
Betten  
Polstewaren

Max Meyer

Breiteweg  
39 I  
Eing. Judengasse.

Teppiche  
Uhren  
Sofas

Wenig gebrauchte  
Näh-  
maschinen  
zum Preise  
von 25 RM.  
bis 60 RM.  
Neue Näh-  
maschinen  
aller Systeme  
unter  
Garantie in billiger Preislage.  
**R. Osterroth**  
1218 Mechaniker  
Sünderstraße 21.  
Gewissenhafte Ausführung von  
Nähmaschinen- und  
Fahrrad-Reparaturen  
aller Art zu billigsten Preisen.

Weizenmehl, sehr gut  
und billig  
Größt. u. bestes Hausbrotbrot,  
Hamburger Schwarzbrot.  
714 Jakobstrasse 4.

Material- u. Vorkost-  
Geschäft

hier, Tagestafe 25—30 RM. Kranz-  
heitshalber sofort für nur 800 RM.  
zu verkaufen. Miete billig. Für  
jedermann sichere Existenz. Näheres  
kostenlos durch

771 **W. Riecke**  
Sandstraße 6, 1 Treppe.

Kanarienv-  
hähne

Kaufe fortwährend  
à 3.50 und höhere  
Preise, -weibchen vom  
3. Januar ab à 60 Pf. 1857  
Anna-  
J. Tischler, Straße 25.